

**Bilanz zum 31. Dezember 2011 der  
Berliner Effektengesellschaft AG, Berlin**

Aktiva	31.12.11	31.12.2010	Passiva	31.12.11	31.12.2010
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	13.872.337,00 €	13.872.337,00 €
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.462,00 €	11.680,00 €	Ia. eigene Aktien	- 50.033,00 €	- 56.662,00 €
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	31.551.736,54 €	31.530.366,19 €
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	12.192,00 €	14.042,00 €	III. Gewinnrücklagen		
III. Finanzanlagen			1. andere Gewinnrücklagen	9.421.072,28 €	9.389.915,98 €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	53.499.564,85 €	51.736.469,17 €	IV. Bilanzgewinn	13.465.220,99 €	14.066.681,74 €
2. Beteiligungen	7.717.928,45 €	7.717.928,45 €	<b>B. Rückstellungen</b>		
	61.217.493,30 €	59.480.119,62 €	1. sonstige Rückstellungen	424.514,20 €	290.298,93 €
	61.233.147,30 €	59.480.119,62 €	<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.072,39 €	2.924,06 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- €	11.365,07 €
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.081,25 €	- €	3. sonstige Verbindlichkeiten	52.884,46 €	25.737,03 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.780.955,80 €	988.342,88 €	davon aus Steuern	52.884,46 €	25.737,03 €
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.281.289,83 €	1.648.700,21 €	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	- €	- €
II. Wertpapiere					
1. sonstige Wertpapiere	2.156.467,85 €	3.622.013,15 €			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.274.862,83 €	3.393.788,14 €			
	7.513.657,56 €	9.652.844,38 €			
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>68.746.804,86 €</b>	<b>69.132.964,00 €</b>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>68.746.804,86 €</b>	<b>69.132.964,00 €</b>

Berlin, 2. März 2012

Holger Timm

Karsten Haesen

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Berliner Effektengesellschaft AG**  
**für die Zeit vom 01. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011**

	2011	2010
1. Sonstige betriebliche Erträge	882.947,47 €	7.153.763,83 €
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-741.300,36 €	-814.142,39 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-56.315,76 €	-88.587,85 €
<i>-davon für Altersversorgung</i>	-5.689,32 €	-5.641,32 €
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sach- anlagen	-10.549,71 €	-12.814,50 €
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-514.666,34 €	-689.281,69 €
5. Erträge aus Beteiligungen	2.094.179,60 €	1.202.130,65 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	2.094.179,60 €	1.202.130,65 €
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179.440,69 €	123.648,47 €
<i>-davon aus verbundenen Unternehmen</i>	0,00 €	0,00 €
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-377.799,16 €	-40.300,00 €
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.455.936,43 €</b>	<b>6.834.416,52 €</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.405,62 €	0,35 €
10. Sonstige Steuern	-648,00 €	-205,00 €
11. Jahresüberschuss	1.471.694,05 €	6.834.211,87 €
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.993.526,94 €	7.232.469,87 €
<b>13. Bilanzgewinn</b>	<b>13.465.220,99 €</b>	<b>14.066.681,74 €</b>

Berlin, 2. März 2012

Holger Timm

Karsten Haesen

# **Anhang der Berliner Effektengesellschaft AG**

## **A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Aufstellung des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ferner wurden die Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) beachtet.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften gemäß § 264 HGB aufgestellt und gemäß § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und nach § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte in €

Die Berliner Effektengesellschaft AG wird zum 31. Dezember 2011 in keinen Jahresabschluss einbezogen. Herr Holger Timm ist Mehrheitsgesellschafter der Berliner Effektengesellschaft AG. Ihm sind 80,9 % der Stimmrechte zuzurechnen, davon 36,1 % mittelbar über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH, Berlin.

Die Berliner Effektengesellschaft AG stellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss gemäß § 290 HGB auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Aufwendungen und Erträge enthalten. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit den Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden.

Die Finanzanlagen, die „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ enthalten, werden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer, handelsrechtlich zulässiger Abschreibungen bewertet. Die geltenden Vorschriften des § 6 Abs. 2 bzw. 2a des EStG für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert unter 150,00 € bzw. zwischen 150,00 € und unter 1.000,00 € wurden für die in den Jahren 2008 und 2009 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter angewendet. Es wurde für alle Anschaffungen in dieser Spanne ein Poolposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird, ungeachtet eines eventuellen Abgangs von Wirtschaftsgütern aus dem Pool. Die im Geschäftsjahr erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und ausgebucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtags bewertet.

Eigene Aktien sind vom Eigenkapital abzusetzen. Die Anschaffungskosten sind in Höhe des rechnerischen Werts offen vom gezeichneten Kapital abzusetzen. Der Unterschiedsbetrag zwischen rechnerischem Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Aktien ist von den frei verfügbaren Rücklagen abzusetzen. Die Veräußerungserlöse sind in Höhe des rechnerischen Werts dem gezeichneten Kapital hinzuzurechnen. Ein übersteigender Betrag ist in Höhe des beim Erwerb verrechneten Betrages den freien Rücklagen wieder hinzuzurechnen. Ein darüber hinausgehender Veräußerungserlös ist in die Kapitalrücklage einzustellen.

Verbindlichkeiten bilanzieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Erkennbaren Risiken wird durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden bei den zugrunde liegenden Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz und zum Kapital**

### **Entwicklung des Anlagevermögens**

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu historischen Anschaffungskosten unter gleichzeitiger Darstellung der kumulativen Abschreibungen wird auf den gesondert dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Der Ausweis der Anteile an verbundenen Unternehmen hat sich 2011 erhöht. Die Erhöhung ist vor allem auf den Erwerb einer Beteiligung an der Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG in Höhe von 1.000 T€ sowie die Erhöhung der Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank um 704 T€ zurückzuführen.

### **Restlaufzeitengliederung**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, mit Ausnahme des aktivierten Körperschaftsteuerguthabens. Dieses wird seit 2008 in zehn gleichen Jahresraten, jeweils zum 30. September, getilgt. Unter Berücksichtigung der Barwerte haben 189 T€ eine Laufzeit von unter einem Jahr, 744 T€ eine Laufzeit von über einem bis unter fünf Jahren und 178 T€ eine Laufzeit von über fünf Jahren. Der letzte Teilbetrag ist am 30. September 2017 fällig.

### **Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Von den Forderungen entfallen 1.258 T€ (Vj. 984 T€) auf die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin. Diese sind in Höhe von 1.019 T€ (Vj. 885 T€) auf aktivierte Gewinnansprüche und in Höhe von 232 T€ (Vj. 99 T€) auf Ansprüche aus dem umsatzsteuerlichen Organschaftsverhältnis zurückzuführen. Die Ex-tra Sportwetten AG schuldet der Berliner Effektengesellschaft AG aus verauslagten Kosten 4 T€ (Vj. 4 T€).

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Soweit Vermögensgegenstände anderen Bilanzposten der Aktivseite nicht zuzuordnen sind, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Sie betreffen Forderungen an das Finanzamt auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben per 31. Dezember 2011 in Höhe von 1.110 T€ (Vj. 1.235 T€), sonstige Steuerforderungen in Höhe von 1.131 T€ (Vj. 338 T€) und einen Bestand an historischen Wertpapieren.

## Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren weist die Gesellschaft festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an Investmentfonds aus, die der Anlage von Liquidität dienen.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und Schulden, die anderen Bilanzposten der Passivseite nicht zuzuordnen sind, werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Von den 53 T€ (Vj. 26 T€) entfallen 44 T€ (Vj. 14 T€) auf noch nicht abgeführte Lohnsteuer sowie 9 T€ (Vj. 11 T€) auf noch abzuführende Umsatzsteuer.

## Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj. 11 T€).

## Rückstellungen

Steuerrückstellungen sind nicht zu bilden, da die Erträge weitgehend steuerfrei sind und außerdem hohe steuerliche Verlustvorträge bestehen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

<b>Rückstellungen für</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Personalaufwendungen	304 T€	177 T€
Jahresabschluss	105 T€	101 T€
Rechts-, Steuerberatung	6 T€	2 T€
Sonstige	10 T€	10 T€
<b>Summe</b>	<b>425 T€</b>	<b>290 T€</b>

## Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2010 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €. Auf der Hauptversammlung am 16. Juni 2011 wurde keine Veränderung des gezeichneten Kapitals beschlossen. Die Mitarbeiter des Konzerns haben im vergangenen Geschäftsjahr keine Optionsrechte ausgeübt. Zum 31. Dezember 2011 betrug das gezeichnete Kapital 13.872.337,00 €, das in 13.872.337 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt war.

Zum Bilanzstichtag hält die Berliner Effektengesellschaft AG 50.033 Stück (Vj. 56.662 Stück) eigene Aktien mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 50.033,00 € (Vj. 56.662,00 €).

Mit Schreiben vom 10. November 2003 hatte Herr Holger Timm, Berlin, der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt, dass er eine direkte Beteiligung in Höhe von 28,45 % und eine über die H.T.B. Unternehmensbeteiligungen GmbH vermittelte indirekte Beteiligung in Höhe von 40,78 % hält.

Meldungen, die den aktuellen Stand der Beteiligungen wiedergeben, liegen nicht vor.

## Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 16. Juni 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Inhaberk Aktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 6.500.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009/I). Im Geschäftsjahr wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

## Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Optionsrechten, Optionsscheinen ohne Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen oder Bezugsrechten ohne Schuldverschreibungen vorgesehen.

Auf der Hauptversammlung vom 28. Juni 2002, ergänzt am 16. Juni 2003, wurde ein bedingtes Kapital III in Höhe von 1.728.000,00 € geschaffen. Im Rahmen dieses bedingten Kapitals, das bis zum 31. Dezember 2005 befristet war, konnten an die Mitglieder der Geschäftsführung und die Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundener Unternehmen Optionsrechte zum Bezug von Aktien der Berliner Effektengesellschaft AG ausgegeben werden. Da die Optionsrechte, denen das bedingte Kapital III zu Grunde liegt, ausgelaufen waren, wurde es auf der Hauptversammlung am 16. Juni 2011 aufgehoben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 22. Juni 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechte ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen (Mitarbeiteroptionen) mit einer Laufzeit von längstens fünf Jahren und mit einem Wandlungs- beziehungsweise Bezugsrecht auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital II). Da nur noch ein Teil der angebotenen Optionsrechte besteht, wurde das bedingte Kapital II auf 238.000,00 € verringert. Die gegebenen Optionsrechte sind zum 31. März 2011 ausgelaufen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2008 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 19. Juni 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende verzinsliche Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsrechten) auf bis zu 500.000 neue Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu begeben beziehungsweise zu gewähren (bedingtes Kapital 2008).

Unter den aufgeführten Ermächtigungen bestehen zum Bilanzstichtag folgende Optionsrechte:

<b>Jahr der Zuteilung</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
bedingtes Kapital	bed. Kapital 2008	bed. Kapital 2008
Ausübungszeitraum	01.03.12 - 31.03.15	08.04.13 - 08.04.16
<b>Bestand am 31.12.11</b>	<b>194.000</b>	<b>200.000</b>
davon ausübbar	194.000	-

## Eigene Aktien

Die Gesellschaft wurde gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und gilt bis zum 16. Juni 2015. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis den am Handelstag ermittelten Eröffnungskurs der Aktie der Berliner Effektengesellschaft AG im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Angebotspreis den Durchschnitt der Börsenkurse im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes um nicht mehr als 15 % über- oder unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Überschreitet die Zeichnung das Volumen des Angebotes, erfolgt die Annahme nach Quoten.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Voraussetzung ist insoweit, dass die erworbenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft mit derselben Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien auch dann außerhalb der Börse zu veräußern, wenn die oben genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, sofern die Veräußerung zum Zwecke erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen. Die Ermächtigungen zur Veräußerung auch außerhalb der Börse können ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam ausgenutzt werden.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde von den Ermächtigungen zum Kauf eigener Aktien kein Gebrauch gemacht. Von der Berliner Effektengesellschaft AG wurden 6.629 Stück Aktien für die Erhöhung der Beteiligung an der Ventegis Capital AG ausgegeben.

Monat	Stück gekaufte	Stück verkaufte / eingezogene	Bestand
<b>Vortrag</b>			
<b>Ermächtigung 2010</b>	<b>56.662</b>	-	
Mai 11	-	1.282	
Jun 11	-	4.286	
Aug 11	-	1.061	
<b>Summe</b>	<b>56.662</b>	<b>6.629</b>	<b>50.033</b>
<b>Ermächtigung 2010</b>			

### Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Kapitalrücklage 31.530.366,19 €. Im Zuge der Veräußerung eigener Aktien wurden der Kapitalrücklage 21.370,35 € zugeführt. Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Kapitalrücklage 31.551.736,54 €.

### Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt mehr als 10 % des gezeichneten Kapitals gemäß der Anforderung des § 150 Abs. 2 AktG. Somit ist keine Dotierung der gesetzlichen Rücklage erforderlich.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen die Hälfte übersteigenden Teil des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einstellen, bis die Hälfte des Grundkapitals erreicht ist.

Aus dem Abgang von eigenen Aktien resultiert für das vergangene Geschäftsjahr eine Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 31.156,30 € (Vj. 9.475,20 €).

Zum 31. Dezember 2011 bestanden andere Gewinnrücklagen in Höhe von 9.421.072,28 € (Vj. 9.389.915,98 €).

## Bilanzgewinn

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2011 einem Bilanzgewinn in Höhe von 13.465.220,99 € (Vj. 14.066.681,74 €) aus, der für die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,18 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung verwandt werden soll. Der nicht für die Zahlung der Dividende benötigte Jahresüberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gegenstand unserer Gesellschaft ist gemäß Satzung die Vermittlung von Wertpapiergeschäften aller Art sowie insbesondere die Preis- bzw. Kursfeststellung im Freiverkehr und Geregelteten Markt an der Börse Berlin sowie an weiteren Wertpapierbörsen. Das Unternehmen berät und begleitet darüber hinaus Unternehmen bei einem Gang an eine nationale oder internationale Börse und stellt in diesem Zusammenhang technische und Finanzdienstleistungen aller Art zur Verfügung. Die Gesellschaft braucht auf den vorgenannten Tätigkeitsgebieten nicht selbst tätig zu sein; sie kann den vorbezeichneten Unternehmensgegenstand auch dadurch verwirklichen, dass sie sich an von ihr abhängigen Konzerngesellschaften beteiligt, die ihrerseits auf den genannten Gebieten unmittelbar tätig sind. Erlöse werden aufgrund der Auslagerung der operativen Tätigkeiten auf Konzerngesellschaften überwiegend aus Umlagen für Dienstleistungen, aus Beteiligungserträgen und aus der Anlage liquider Mittel erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten folgende Beträge:

<b>Angaben in T€</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	678	267
Sonstige Kostenumlagen	138	108
Kostenumlagen in der Gruppe Berliner Effektengesellschaft AG	60	278
Auflösungen anderer Rückstellungen	6	2
Periodenfremde sonstige Erträge	1	-
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-	6.491
Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen	-	-
Sonstige Erträge	-	8
<b>Sonstige betriebliche Erträge insgesamt</b>	<b>883</b>	<b>7.154</b>

Im vergangenen Geschäftsjahr sind die Personalaufwendungen von 903 T€ um 105 T€ auf 798 T€ zurückgegangen.

Die Abschreibungen betreffen die Software und die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die genaue Aufteilung der Abschreibungen kann dem Anlagespiegel entnommen werden.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die laufenden Aufwendungen für den Betrieb und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen ausgewiesen. Die wesentlichen Beträge gliedern sich wie folgt:



<b>Angaben in T€</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Kosten des Jahresabschlusses	105	101
Vergütungen und Auslagenersatz für den Aufsichtsrat	68	71
Raumkosten	52	79
Aufwendungen für Repräsentation	47	51
Kosten der Hauptversammlung	43	47
Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG	35	42
Aufwendungen für Kfz	24	19
Beratungshonorare, Rechts-, Gutachterkosten	21	79
Kontoführung, Zahlungsverkehr u.a. Bankleistungen	19	19
gesellschaftsrechtl. Aufwendungen	6	6
periodenfremde Aufwendungen	2	-
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	-	97
Sonstige Aufwendungen	93	78
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt</b>	<b>515</b>	<b>689</b>

Der Rückgang der Beratungshonorare und Rechtskosten ist im Zusammenhang mit den Beteiligungs- und Kapitaltransaktionen des vorangegangenen Geschäftsjahres zu sehen. Die Kosten für Dienstleistungen der Tradegate AG betreffen Leistungen des Empfangspersonals und der Mitarbeiter des Bereiches IT-Operations. Durch den neu verhandelten Mietvertrag haben sich die Raumkosten ermäßigt.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gliedern sich in die Zinserträge aus Geldanlagen, aus den Finanzanlagen und der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens. Aus der Anlage der liquiden Mittel in Tages-, Festgeldern und Wertpapieren wurden Zinserträge in Höhe von 115 T€ (Vj. 60 T€) erzielt.

Die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen sind fortzuführen, da die Annahmen, die zu den Abschreibungen der Finanzanlagen geführt hatten, fortbestehen.

Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2011 beträgt 1.110 T€ (Vj. 1.235 T€). Für die Abzinsung wurden risikolose Zinssätze der jeweiligen Restlaufzeiten unterstellt. Die Änderung des Barwertes ist in Höhe von 64 T€ (Vj. 63 T€) unter sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und in Höhe von 189 T€ auf die im Geschäftsjahr fällige Zahlung zurückzuführen.

## **D. Sonstige Angaben**

### **Anteilsbesitz**

Die nachstehenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2011 bzw. auf das Geschäftsjahr 2011, sofern kein anderes Datum angegeben ist.

Ex-tra Sportwetten AG, Wien

Grundkapital:		250.000,00 €
Anteil:	100,0 %	250.000,00 €
Eigenkapital:		365.431,27 €
Jahresüberschuss :		57.705,75 €

#### Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin

Grundkapital:		24.554.304,00 €
Anteil:	70,4 %	17.292.895,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		32.113.125,42 €
Jahresüberschuss:		2.178.341,69 €

#### Tradegate Exchange GmbH, Berlin

Grundkapital:		500.000,00 €
Anteil:	25,0 %	124.999,00 €
(davon 124.999,00 € über die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank vermittelt)		
Eigenkapital:		883.403,41 €
Jahresüberschuss:		310.725,99 €

#### Ventegis Capital AG, Berlin

Grundkapital:		3.569.270,00 €
Anteil:	98,7 %	3.522.765,00 €
Eigenkapital:		10.371.365,70 €
Jahresüberschuss:		1.512.775,00 €

#### Ventegis Management Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		29.912,85 €
Jahresüberschuss:		3.094,57 €

#### Ventegis Solar Komplementär GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		28.923,80 €
Jahresüberschuss:		2.330,85 €

#### Ventegis Solar Management GmbH & Co. KG, Berlin

Kommanditkapital:		11.052,63 €
Anteil:	60,0 %	6.600,00 €
(davon 6.600,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		- 53.671,75 €
Jahresfehlbetrag:		10.386,69 €

#### Eco Investors Germany Management GmbH, Berlin

Grundkapital:		25.000,00 €
Anteil:	100,0 %	25.000,00 €
(davon 25.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		49.486,15 €
Jahresüberschuss:		923,96 €

#### Eco Investors Germany Founders GmbH & Co. KG, Berlin

Kommanditkapital:		200,00 €
Anteil:	100,0 %	200,00 €
(davon 200,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		- 1.618,39 €
Jahresfehlbetrag:		2.960,75 €

Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG, Berlin

Grundkapital:		11.000,00 €
Anteil:	100,0 %	11.000,00 €
(davon 1.000,00 € über die Ventegis Capital AG vermittelt)		
Eigenkapital:		1001.445,20 €
Jahresüberschuss:		1.325,99 €

quirin bank AG, Berlin

Grundkapital:		43.106.485,00 €
Anteil:	25,5 %	10.996.373,00 €
Eigenkapital:		37.209.609,70 €
Jahresfehlbetrag:		- 4.942.555,10 €

Nennenswerte aus dem Jahresabschluss nicht erkennbare Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

**Mitarbeiter**

Die Anzahl der Mitarbeiter entwickelte sich wie folgt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Gesamt Vorjahr
<b>Im Jahresdurchschnitt</b>				
Vorstand	0,0	2,0	2,0	2,0
Sonstige Angestellte	3,0	4,0	7,0	7,0
<b>Gesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>6,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,0</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	1,0	4,0	5,0	3,0
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1,0	1,2	1,3
<b>Zum 31. Dezember 2010</b>				
Vorstand	0	2	2	2
Sonstige Angestellte	3	4	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
Darunter Teilzeitkräfte (volle Kopfbzahl)	1	4	5	3
Darunter Teilzeitkräfte (auf Vollzeitstellen umgerechnet)	0,2	1	1,2	1,3

## Organe der Berliner Effektengesellschaft AG

Im Folgenden sind gemäß § 285 Nr. 10 HGB die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgelistet.

### Mitglieder des Vorstands

Holger Timm, Berlin, Vorsitzender des Vorstands,  
Vorsitzender des Vorstands der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank

Karsten Haesen, Berlin,  
Vorstand der Ventegis Capital AG

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Jörg Franke, Frankfurt am Main (Vorsitzender),  
Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

André Dujardin, Berlin,  
Unternehmer

Dr. Andor Koritz, Berlin, (stellv. Vorsitzender),  
Rechtsanwalt

### Organbezüge

Die Vorstände erhielten von der Berliner Effektengesellschaft AG Bezüge in Höhe von 227 T€, die in Höhe von 150 T€ variable Bezüge betreffen. Es wurde eine Rückstellung für Tantiemen der Vorstände in Höhe von 300 T€ gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr Zahlungen in Höhe von 56 T€ (Vj. 60 T€) erhalten.

### Honorare an Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB

Die Berliner Effektengesellschaft AG hat im vergangenen Geschäftsjahr an den Abschlussprüfer, die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgende Zahlungen geleistet und folgenden Aufwand erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	74 T€	76 T€
<b>gesamt</b>	<b>74 T€</b>	<b>76 T€</b>

Im Vorjahr waren folgende Beträge erfasst:

	Zahlungen	Aufwand
für die Abschlussprüfung	- T€	73 T€
<b>gesamt</b>	<b>- T€</b>	<b>73 T€</b>

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 13.465.220,99 € zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,18 € je umlaufender Aktie am Tag der Hauptversammlung zu verwenden und den nicht benötigten Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzunehmenden Rechnungslegungsgrundsätzen der vorliegende Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2011 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Berlin, 2. März 2012

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen

Anlagespiegel gem. § 268 Abs. 2 HGB per 31. Dezember 2011

in EUR	Anschaffungs- kosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Umbuchungen	Abschrei- bungen insgesamt	Abschrei- bungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Restbuchwert 31.12.10	Restbuchwert Vorjahr
<b>Inmaterielle Vermögensgegenstände</b>									
Software	246.273,90	-	-	-	242.811,90	8.218,00	-	3.462,00	11.680,00
Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	246.273,90	-	-	-	242.811,90	8.218,00	-	3.462,00	11.680,00
<b>Sachanlagen</b>									
Betriebs- und Geschäftsausstattung	105.373,32	481,71	1.216,00	-	92.447,03	2.331,71	-	12.192,00	14.042,00
Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Sachanlagen	105.373,32	481,71	1.216,00	-	92.447,03	2.331,71	-	12.192,00	14.042,00
<b>Finanzanlagen</b>									
Anteile an verbundenen Unternehmen	59.304.696,65	1.763.095,68	-	-	7.568.227,48	-	-	53.499.564,85	51.736.469,17
Beteiligungen	14.790.451,82	-	-	-	7.072.523,37	-	-	7.717.928,45	7.717.928,45
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Finanzanlagen	74.095.148,47	1.763.095,68	-	-	14.640.750,85	-	-	61.217.493,30	59.454.397,62
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>74.446.795,69</b>	<b>1.763.577,39</b>	<b>1.216,00</b>	<b>-</b>	<b>14.976.009,78</b>	<b>10.549,71</b>		<b>61.233.147,30</b>	<b>59.480.119,62</b>

# Lagebericht der Berliner Effektengesellschaft AG zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2011

## 1. Geschäft und Strategie

### 1.1. Organisation und Geschäftsfelder

Die Berliner Effektengesellschaft AG fungiert als Finanzholding bzw. Beteiligungsgesellschaft, ohne ein eigenes operatives Geschäft zu haben. Durch ihre mehrheitlich gehaltenen Konzerntochterunternehmen und wesentlichen Beteiligungen bietet sie Dienstleistungen verschiedener Art rund um den Kapitalmarkt an, insbesondere Bank- und Finanzdienstleistungen.

Die einzelnen unmittelbaren und mittelbaren operativen Tochtergesellschaften sind:

- Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, Berlin; Beteiligung 70,4 %, Zulassung als Einlagenkreditinstitut. Die Gesellschaft betreibt überwiegend Wertpapierhandel, insbesondere als Market Specialist an der TRADEGATE EXCHANGE und als Market Specialist bzw. Skontroführer an der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börse Berlin. Die Tradegate AG hält wiederum einen Anteil von knapp 25% an der Betreibergesellschaft der TRADEGATE EXCHANGE, der Tradegate Exchange GmbH. Mehrheitsgesellschafter dieser Gesellschaft ist die Deutsche Börse AG.
- Ventegis Capital AG, Berlin; Beteiligung 98,7 %, Venture Capital Gesellschaft mit vornehmlich Frühphaseninvestitionen sowie allgemeiner Finanzierungs- und Strukturierungsberatung,
- Ex-tra Sportwetten AG, Wien, Österreich, Beteiligung 100 %, Emittent von Sportzertifikaten mit einer Lizenz für Sportwetten.

Neben den mehrheitlich gehaltenen Konzernunternehmen kann die Gesellschaft auch Minderheitsbeteiligungen an in- und ausländischen Gesellschaften eingehen, die Bank- oder Finanzdienstleistungen erbringen, oder an Unternehmen, die für diesen Bereich unterstützende Dienstleistungen anbieten. Ziel solcher Beteiligungen ist die Anbahnung, Festigung und Vertiefung von Geschäftsbeziehungen der gruppenangehörigen Unternehmen. Aktuell bestehen neben der Beteiligung an der quirin bank AG keine strategisch relevanten Beteiligungen.

Die Beteiligungsquote der Berliner Effektengesellschaft AG an der quirin bank AG, Berlin, beträgt unverändert 25,5 %.

Ferner unterstützt die Gesellschaft die Tochterunternehmen bei Bedarf in den zentralen Bereichen Personal, Verwaltung, Organisation und Rechnungswesen sowie Controlling.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin. Die Geschäftsführung der Gesellschaft besteht aus zwei Vorstandsmitgliedern (Karsten Haesen und Holger Timm), die eng in den Bereichen strategische Planung, Lenkung der operativen Töchter und Beteiligungscontrolling zusammenarbeiten. Obwohl drei Tochtergesellschaften als Aktiengesellschaften firmieren und die Unabhängigkeit der Geschäftsführungen gewahrt ist, wird eine übergeordnete Planung und Überwachung, insbesondere durch Überschneidungen in der Gremienbesetzung aller Gesellschaften, gewährleistet. Herr Timm ist zuständig für Rechnungswesen, Controlling und die kaufmännische Verwaltung. Letztere hat insbesondere die Personalverwaltung für die Tochterunternehmen und Teilbereiche des Einkaufs von Material und Dienstleistungen zur Aufgabe. Daneben ist Herr Timm Vorstandsvorsitzender der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und Aufsichtsratsvorsitzender der quirin bank AG. Herr Haesen koordiniert die Tätigkeiten in der Gruppe hinsichtlich Kapitalmarkttransaktionen und ist für die Darstellung am Kapitalmarkt zustän-

dig. Er leitet darüber hinaus als Alleinvorstand die Ventegis Capital AG und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

## **1.2. Wettbewerbsposition und Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft als Finanzholding bündelt, unterstützt und optimiert die Aktivitäten der einzelnen Tochtergesellschaften. Die Wettbewerbsposition ist daher wesentlich von den Wettbewerbspositionen der oben genannten Tochtergesellschaften bestimmt. Trotzdem kann aber das umfassende Dienstleistungsangebot aus einer (Konzern-) Hand auch zu einer Verbesserung der Wettbewerbsposition aller Einzelgesellschaften beitragen, zumal ein entsprechend strukturell gleichartig aufgestellter Wettbewerber nicht am Markt ist.

Die Wettbewerbsposition der wichtigsten Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank hat sich nach der Etablierung des von der Gesellschaft entwickelten Handelssystems TRADEGATE als neue Wertpapierbörse TRADEGATE EXCHANGE und die strategische Partnerschaft mit der Deutschen Börse AG im vergangenen Jahr wiederum deutlich verbessert. Die Anzahl der Geschäftsabschlüsse konnte im vergangenen Jahr um gut 76%, das Transaktionsvolumen um fast 87 % gesteigert werden. Dieser starke Zuwachs resultiert in erster Linie aus der Gewinnung von Marktanteilen im Aktienhandel mit Privatanlegern. Die TRADEGATE EXCHANGE hat gegenüber den vergleichbaren 7 Wettbewerbsbörsen inzwischen über 50% Marktanteil im Aktienhandel erreicht.

## **1.3. Ziele und Strategien, Börsennotierung**

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterstützt die operativen Gesellschaften in der Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und begleitet die notwendigen Abstimmungsprozesse. Das übergeordnete Konzerndach und die weitgefächerten Geschäftsaktivitäten der operativen Tochtergesellschaften erlauben ein sehr breites Dienstleistungsspektrum rund um den Kapitalmarkt und können aufgrund des höheren Bekanntheitsgrades der Berliner Effektengesellschaft AG den einzelnen Gesellschaften auch in der Kundenakquisition behilflich sein. Auf der anderen Seite erlaubt die saubere gesellschaftsrechtliche Trennung von unterschiedlichen Bereichen - und insbesondere geschäftlichen Risiken - eher die Gewinnung von strategischen Partnern bzw. auch Gesellschaftern für die einzelnen Bereiche.

Diese mehrgliedrige strategische Aufstellung hat sich bereits in vergangenen Jahren bewährt und erlaubt allen Gesellschaften die notwendige Flexibilität zur Entwicklung der eigenen Geschäfte. Die Berliner Effektengesellschaft AG legt großen Wert darauf, ihre Geschäftsaktivitäten in einem schwierigen und sich konsolidierenden Marktumfeld aus einer soliden Eigenkapitalstruktur behutsam und langfristig orientiert solide zu entwickeln.

Die Berliner Effektengesellschaft AG mit ihren Konzerngesellschaften und wesentlichen Beteiligungen zeichnet sich durch hohe Flexibilität und Innovationsfreudigkeit aus, die auch in Jahren eines dramatisch schlechten Marktumfeldes ihre Chancen in Nischenmärkten gesucht und gefunden hat. Die gebildete Konzernstruktur soll die einzelnen Gesellschaften wechselseitig befruchten und eine möglichst lange Wertschöpfungskette im Konzern ermöglichen. Gleichzeitig sollen Abhängigkeiten und Risiken durch Drittanbieter so weit als möglich vermieden werden.

Die Gesellschaft ist, nachdem sie jahrelang im geregelten Markt notiert war, seit dem 1. August 2008 im Open Market/Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und wird auch im Freiverkehr der Börsen Berlin und TRADEGATE EXCHANGE notiert.



## **1.4. Mitarbeiter**

Die Mitarbeiter der Berliner Effektengesellschaft AG einschließlich der Vorstände, die am 31. Dezember 2011 im Durchschnitt 46 Jahre alt waren, sind im Mittel seit 10 Jahren bei der Gesellschaft angestellt.

Die Vorstände erhalten, soweit sie ihre Leistungen unmittelbar für die Berliner Effektengesellschaft AG erbringen, von dieser feste Bezüge. Sind sie auch bei einer der Tochtergesellschaften als Vorstände beschäftigt, erhalten sie von der jeweiligen Tochtergesellschaft entsprechend ihrer Dienstverträge vereinbarte Bezüge. Ergänzt werden die festen Bezüge durch die Beteiligung am Optionsprogramm der Berliner Effektengesellschaft AG sowie erfolgsabhängige Tantiemen.

## **1.5. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Rahmenbedingungen**

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute und Finanzdienstleister, insbesondere im Wertpapierhandel mit Privatanlegern, haben sich im Jahr 2011 eher verschlechtert, sodass keine kontinuierliche Geschäftsentwicklung möglich war. Von dem sehr schwierigen Kapitalmarktumfeld waren alle Konzerngesellschaften bzw. assoziierten Unternehmen betroffen.

Die Tochtergesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank konnte im Jahr 2011 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erfreuliche Umsatzzuwächse in allen Geschäftsbereichen verzeichnen und das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um rund 61% steigern. Der Jahresüberschuss konnte um rund 91% gesteigert werden. Allerdings muss die Gesellschaft auf Grundlage des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wieder einen erheblichen Teil der Gewinne in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen (weitere Auffüllungen in den Fonds in den nächsten drei Jahren), sodass die Gesellschaft nur eine leicht erhöhte Dividende von 0,08 € je Aktie ausschütten kann, die im Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG bereits berücksichtigt ist. Durch den starken Umsatzanstieg im Jahr 2011 wurden alle drei Optionsbedingungen aus dem Kaufvertrag mit der Deutschen Börse AG aus dem Jahr 2009 erreicht, worüber die Deutsche Börse AG die Gesellschaft in drei Anschreiben unterrichtet hat. Damit hat die Deutsche Börse AG nunmehr die Möglichkeit, ihre Beteiligung an der Tradegate AG auf insgesamt 20% aufzustocken.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien konnte im Jahr 2011 auch ohne sportliche Großereignisse im zweiten Jahr in Folge einen Gewinn erzielen, der zur teilweisen Deckung des vorgetragenen Bilanzverlustes verwendet wird.

Die Ventegis Capital AG konnte im Jahr 2011 zwei Beteiligungsverkäufe realisieren, sodass trotz einer Beteiligungsabschreibung ein erfreulicher Gewinn zu verzeichnen war. Die Gesellschaft wird für das Jahr 2011 eine Dividende von 0,20 € je Aktie ausschütten, die im Jahresabschluss der Berliner Effektengesellschaft AG bereits berücksichtigt ist.

Weitere Einkünfte konnte die Gesellschaft durch den Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens erzielen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss des vergangenen Geschäftsjahres in Höhe von 1.472 T € kann als erfreulich bezeichnet werden. Die noch besseren Vergleichsergebnisse der Vorjahre resultierten überwiegend aus Zuschreibungen auf die Beteiligung an der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank.

## **2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **Vermögenslage**

Die Aktivseite der Bilanz der Berliner Effektengesellschaft AG ist aufgrund der Holdingfunktion von den Finanzanlagen geprägt. Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich erhöht, da Kommanditanteile der Eco Investors Germany I GmbH & Co KG und weitere Aktien der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank erworben wurden.

Die Forderungen an die verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da darunter die bereits aktivierten Dividenden für 2011 von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Ventegis Capital AG enthalten sind. Die Guthaben bei Kreditinstituten haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Dies liegt vor allem im Abfluss von liquiden Mitteln aus dem Kauf von Anteilen an der Eco Investors Germany I GmbH & Co. KG begründet. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind gering. Größte Posten der Passivseite sind, abgesehen vom Eigenkapital, das 99,3 % (Vj. 99,5 %) der Bilanzsumme ausmacht, die Rückstellungen (425 T€; Vj. 290 T€), gefolgt von den Steuerverbindlichkeiten (53 T€, Vj. 26 T€) und den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (9 T€, Vj. 3 T€). Eine Aufgliederung der Rückstellungen kann dem Anhang entnommen werden.

In den nachstehenden Tabellen ist die Bilanzentwicklung der letzten drei Jahre dargestellt.

<b>Berliner Effektengesellschaft AG</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2011</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	17 T€	12 T€	3 T€
Sachanlagen	19 T€	14 T€	12 T€
Finanzanlagen	55.415 T€	59.454 T€	61.218 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.128 T€	2.637 T€	4.082 T€
Sonstige Wertpapiere	4.513 T€	3.622 T€	2.157 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	947 T€	3.394 T€	1.275 T€
Aktive			
Rechnungsabgrenzungsposten	38 T€	- T€	- T€
<b>Summe Aktiva</b>	<b>64.077 T€</b>	<b>69.133 T€</b>	<b>68.747 T€</b>

<b>Berliner Effektengesellschaft AG</b>	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>31.12.2011</b>
Gezeichnetes Kapital	13.803 T€	13.816 T€	13.822 T€
Rücklagen	40.874 T€	40.920 T€	40.973 T€
Bilanzgewinn	8.890 T€	14.067 T€	13.465 T€
Rückstellungen	281 T€	290 T€	425 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109 T€	3 T€	9 T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	- T€	11 T€	- T€
Sonstige Verbindlichkeiten	120 T€	26 T€	53 T€
Passive			
Rechnungsabgrenzungsposten	- T€	- T€	- T€
<b>Summe Passiva</b>	<b>64.077 T€</b>	<b>69.133 T€</b>	<b>68.747 T€</b>

## Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich fast ausschließlich über Eigenkapital. Liquide Mittel, die zur Deckung der laufenden Ausgaben und eventueller Anteilskäufe benötigt werden, bestehen in Form von Guthaben bei Kreditinstituten und in Wertpapieren. Den Ausgaben stehen regelmäßige Einnahmen aus Umlagen an Konzerngesellschaften gegenüber, die einen Teil der Ausgaben decken. Der verbleibende Teil der Ausgaben wird von Dividendenzahlungen der Beteiligungen getragen. Die von der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank im Geschäftsjahr gezahlte Dividende in Höhe von 885 T€ (Vj. 1.374 T€) wurde liquide bei Kreditinstituten angelegt. Aus der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank ist nach ihrer Hauptversammlung am 14. Juni 2012 eine Dividendenzahlung in Höhe von 1.019 T€ (Vj. 885 T€) nach Steuern zu erwarten. Die Ventegis Capital AG wird voraus-

sichtlich eine Dividende nach Steuern in Höhe von 519 T€ an die Berliner Effektengesellschaft AG zahlen.

## Ertragslage

Da die Berliner Effektengesellschaft AG keine operative Tätigkeit ausübt, hat sie auch keine Umsatzerlöse. Erträge werden in der Regel aus der Abrechnung von Dienstleistungen, der Ausschüttung von Gewinnen der Tochtergesellschaften und Gewinne aus Beteiligungsverkäufen generiert. Diese Erlöse finden sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die Abrechnungen von Dienstleistungen erbrachten im Vergleich zum Vorjahr geringere Erlöse. Der Wertpapierbestand wurde in Teilen umgeschichtet. Daraus konnte ein Gewinn in Höhe von 678 T€ (Vj. 267 T€) realisiert werden, der ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist.

Der Personalaufwand ist infolge der Verlagerung von Tätigkeiten in die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank zurückgegangen.

Erneut konnte die Berliner Effektengesellschaft AG aufgrund der erfreulichen Entwicklung in den Tochtergesellschaften Dividendenzahlungen im vorliegenden Jahresabschluss in Höhe von 2.094 T€ vor Steuern (Vj. 1.202 T€) vereinnahmen, die im Wesentlichen das Geschäftsjahr 2011 betreffen.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge sind gegenüber dem Wert des Vorjahres gestiegen, da im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich höhere Guthaben bei Kreditinstituten unterhalten wurden. Im Ergebnis des Geschäftsjahres sind keine Bewertungsergebnisse enthalten. Der Ansatz der quirin bank AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Vor allem die Berücksichtigung der Gewinnausschüttung der Tradegate AG Wertpapierhandelsbank und der Ventegis Capital AG führten zum Ausweis eines Jahresüberschusses.

<b>Berliner Effektengesellschaft AG</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Sonstige betriebliche Erträge	10.634 T€	7.154 T€	883 T€
Personalaufwand	- 717 T€	- 903 T€	- 798 T€
Abschreibungen	- 17 T€	- 13 T€	- 10 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.500 T€	- 689 T€	- 515 T€
Erträge aus Beteiligungen	1.471 T€	1.202 T€	2.094 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47 T€	123 T€	180 T€
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 686 T€	- 40 T€	- 378 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 13 T€	- T€	- T€
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>9.219 T€</b>	<b>6.834 T€</b>	<b>1.456 T€</b>
Außerordentliches Ergebnis	- T€	- T€	- T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	- T€	- T€	16 T€
Sonstige Steuern	6 T€	- T€	1 T€
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>9.225 T€</b>	<b>6.834 T€</b>	<b>1.471 T€</b>

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag 13.872.337 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € ausgegeben, die voll stimmberechtigt sind.

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als geordnet ein. Die Ertragslage hat sich als relativ stabil erwiesen. Entscheidend trug dazu die Tradegate AG Wertpapierhandelsbank bei. Die Eigenkapitalausstattung ist weiterhin sehr hoch. Die Liquidität ist für die Gesellschaft angemessen.

## 3. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

## 4. Risikobericht

### 4.1. Risikopolitische Strategie und Risikomanagement

Die Berliner Effektengesellschaft AG ist bedingt durch die Funktion einer Finanzholding vor allem auf die Steuerung der operativ tätigen Unternehmen beschränkt. Sie versteht sich als übergeordnete Einheit, die die Tätigkeiten auf den einzelnen Geschäftsfeldern koordiniert, den Tochtergesellschaften bei Bedarf unterstützend zur Seite steht und durch weitere Kontakte oder Minderheitsbeteiligungen die Möglichkeiten der gruppenangehörigen Unternehmen ausbaut.

Unter Risiko wird grundsätzlich die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die Einteilung der Risiken in Adressenausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken.

Die Risikolage der Berliner Effektengesellschaft AG wird wesentlich von den Entwicklungen der Tochtergesellschaften und ihrer Rahmenbedingungen beeinflusst. Die sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und der Geschäftsfelder sowie die zeitnahe Information über die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der Rahmenbedingungen bilden den Kern der Risikostrategie. Eventuelle Fehlentwicklungen können so frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Verluste in diesen Einheiten führen mittelbar zu geringeren oder ausfallenden Ausschüttungen an die Muttergesellschaft. Unter Umständen sind dann auch Korrekturen der Wertansätze dieser Gesellschaft vorzunehmen. Dabei spielen unter anderem die Entwicklungen in der deutschen und der europäischen Börsenlandschaft eine wichtige Rolle. Insoweit ist eine zeitnahe Berichterstattung der Tochtergesellschaften, die Vertretung in den Aufsichtsorganen sowie die Beobachtung der Rahmenbedingungen, die für die jeweiligen Geschäftsfelder relevant sind, notwendig.

### 4.2. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr, dass Forderungen nicht rechtzeitig, nicht in voller Höhe oder gar nicht zurückgezahlt werden. Die Berliner Effektengesellschaft AG hat vor allem Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiere. Wichtigste Bankverbindung ist die quirin bank AG. Da die Bank in ein monatliches Berichtswesen eingebunden ist und personelle Verflechtungen bestehen, der Vorsitzende des Vorstandes ist Mitglied des Aufsichtsrates der Bank, stehen zeitnah ausreichend Informationen zur wirtschaftlichen Lage zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen Konten bei einem weiteren inländischen Kreditinstitut. Neben diesen dem Zahlungsverkehr und der Geldanlage dienenden Bankkonten werden Wertpapiere gehalten, bestehen Forderungen auf Steuerrückzahlungen sowie Forderungen an verbundene Unternehmen. Die Anlagen in den Wertpapieren sieht die Gesellschaft nur als gering ausfallgefährdet an.

Als besondere Ausprägung des Adressenausfallrisikos ist das Beteiligungsrisiko oder Anteilseignerrisiko anzusehen. Der Wert der Beteiligung kann sich aufgrund von Entwicklungen, die in der Beteiligung liegen, verringern. So sind beispielsweise schlechtere wirtschaftliche Verhältnisse, negative öffentliche Berichterstattung, verschärfte rechtliche Rahmenbedingungen oder neue technische Entwicklungen Anhaltspunkte, die eine Überprüfung der Wertansätze nahe legen können. Um das Risiko rechtzeitig einschätzen zu können, erfolgt seitens der Unternehmen, die im Mehrheitsbesitz der Berliner Effektengesellschaft AG stehen, eine monatliche Berichterstattung. Diese umfasst grundsätzlich die Bilanz und die Betriebsergebnisrechnung. Ergeben sich aus den eingereichten Daten oder bekannten Änderungen der Rahmenbedingungen Fragen, werden diese mit der jeweiligen Tochtergesellschaft besprochen und geklärt. Darüber hinaus wird jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Muttergesellschaft gestellt. Neue Beteiligungen

werden nur nach sorgfältiger Prüfung und in Absprache mit dem Aufsichtsrat eingegangen.

#### **4.3. Liquiditätsrisiko**

Unter dem Liquiditätsrisiko sind die Gefahren zu verstehen, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen oder Vermögensgegenstände aufgrund illiquider Märkte nicht oder nicht zu einem angenommenen Preis veräußern zu können.

Die Steuerung der Zahlungsbereitschaft erfolgt im Rahmen einer Planung der Zahlungsein- und -ausgänge für die folgenden zwölf Monate. Das erste Quartal wird auf Monatsbasis, die folgenden Quartale werden auf Quartalsbasis berichtet. Sollten bestimmte Grenzen unterschritten werden, erfolgt eine gegenüber dem normalen Turnus häufigere Berichterstattung. Im vergangenen Jahr wurden die selbst gesetzten Grenzen nicht unterschritten.

#### **4.4. Marktpreisrisiken**

Unter Marktpreisrisiken werden negative Abweichungen von erwarteten Marktpreisentwicklungen verstanden. Marktpreise sind Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse. Aus der Änderung resultieren Veränderungen des Wertes von im Bestand befindlichen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Anleihen oder Bankguthaben in Fremdwährung, die zu ergebniswirksamen Abschreibungen führen können. Marktpreisrisiken sind für die Berliner Effektengesellschaft AG von untergeordneter Bedeutung.

#### **4.5. Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zu verstehen, die aus unangemessenen oder fehlerhaften Betriebsabläufen resultieren oder durch Mitarbeiter, Systeme oder externe Ereignisse, einschließlich der Rechtsrisiken, hervorgerufen werden.

Die bestehende Risikomatrix wurde nicht verändert. Um einen Überblick über eintretende Schäden zu erhalten, sind die Mitarbeiter angehalten, Schadensfälle an das Risikocolling zu melden. Rückmeldungen erfolgten in 2011 nicht.

#### **4.6. Berichterstattung**

Der Gesamtvorstand erhält grundsätzlich monatlich einen Bericht, der die Entwicklung des Konzerns, der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften darstellt. In dem Bericht ist auch eine Analyse der Entwicklung enthalten. In ihrer Funktion als Aufsichtsräte bei anderen zum Konzern gehörenden Gesellschaften werden die Mitglieder des Vorstands außerdem direkt von den Tochtergesellschaften über wichtige Entwicklungen informiert. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Konzerns.

#### **4.7. Institutsaufsicht**

Die Berliner Effektengesellschaft AG unterliegt als Unternehmen der Finanzholdinggruppe „Berliner Effektengesellschaft AG“ der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Danach müssen monatlich Zumeldungen für einen zusammengefassten Monatsausweis und die zusammengefasste Solvabilität sowie quartalsweise Meldungen zu Groß- und Millionenkrediten an das übergeordnete Institut Tradegate AG Wertpapierhandelsbank abgegeben werden. Bei besonderen Ereignissen sind zudem gesonderte Anzeigen bei den Bankaufsichtsbehörden einzureichen.

## 5. Ausblick / Prognose

Die Gesellschaft plant derzeit nicht, ihre Geschäftsausrichtung wesentlich zu ändern, sondern wird weiter als Finanzholding ohne eigenes operatives Geschäft bzw. als Beteiligungsgesellschaft agieren. Die Auslagerung der verschiedenen operativen Geschäftsfelder mit unterschiedlichen Risiken, unterschiedlichen benötigten Lizenzen und unterschiedlichem Kapitalbedarf, der von Fall zu Fall auch durch die Aufnahme neuer Gesellschafter gedeckt werden kann, hat sich als richtig und praktikabel erwiesen.

Die richtige Strategie der Gesellschaft ist dadurch belegt, dass es im Jahr 2010 gelungen ist, wichtige strategische Partner, insbesondere für die Konzerngesellschaft Tradegate AG Wertpapierhandelsbank, zu gewinnen. An dieser Gesellschaft ist nunmehr nicht nur die BNP Paribas mit 19,8 % beteiligt, sondern auch die Deutsche Börse AG hatte sich in einem ersten Schritt zum 8. Januar 2010 mit zunächst 5% beteiligt. Inzwischen wurden im Jahre 2011 drei damals festgelegte Umsatzparameter erreicht, die die Deutsche Börse AG berechtigen, diese Beteiligung auf bis zu 20% zu erhöhen. Gleichzeitig wurden zum 8. Januar 2010 von der Tochtergesellschaft Tradegate Exchange GmbH durch die Tradegate AG 75% zuzüglich einem Geschäftsanteil der Gesellschaftsanteile an die Deutsche Börse AG veräußert. Mit den neuen strategischen Partnern zum Ausbau der TRADEGATE EXCHANGE als führender europäischer Retailbörse haben sich die Chancen im Wettbewerb um Marktanteile erheblich verbessert, wie durch den starken Umsatzanstieg um fast 87% im Jahr 2011 belegt ist. Im deutschen Markt hat die TRADEGATE EXCHANGE gegenüber den vergleichbaren Wettbewerbsbörsen im Aktienhandel bereits über 50% Marktanteil erreicht. Der europäische Ausbau ist dagegen nach wie vor durch nationale Strukturen bei der Wertpapierabwicklung behindert. Die Tradegate AG bleibt langfristig die wichtigste Konzerngesellschaft der Berliner Effektengesellschaft, auch wenn der Anteil durch Optionsausübung der Deutschen Börse AG planmäßig auf gut 55% absinken sollte.

Das Tochterunternehmen erwartet 2012 bei weiter intaktem Marktumfeld weitere Umsatzzuwächse, die allerdings deutlich niedriger als im Jahr 2011 ausfallen sollten. Das Gesamtvolumen im Handel der Privatanleger dürfte mittelfristig kein profitables Geschäft für alle Wettbewerber unter den Wertpapierbörsen und Wertpapierhandelsunternehmen erlauben, sodass eine deutliche Konsolidierung zu erwarten ist. Die Marktstellung der Tradegate AG im Wettbewerb bleibt ausgezeichnet. Eine unbekannte Größe bleibt die im Gespräch befindliche mögliche Einführung einer europäischen Finanztransaktionssteuer. Je nach konkreter Ausgestaltung könnte eine solche Steuer sich gerade im Handel mit Privatanlegern sehr ungünstig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken.

Die Prognose für die Konzerngesellschaft Ventegis Capital AG ist ausgesprochen schwierig und hängt ausschließlich davon ab, inwieweit einzelne Beteiligungen dieser Venture Capital Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr mit Erfolg veräußert werden können. Da es sich um eine kleinere Beteiligungsgesellschaft handelt, ist das Beteiligungsportfolio nicht sehr groß, sodass es keinen kontinuierlichen Ertrag aus möglichen Exits gibt, zumal die Laufzeit der Beteiligungen in der Regel auf etwa fünf Jahre ausgelegt ist. Die Ventegis Capital AG plant nach dem Verkauf von zwei Beteiligungen im Geschäftsjahr 2011 für 2012 die Veräußerung von einer weiteren Beteiligung. Die Berliner Effektengesellschaft wird sich weiter bemühen, 100% der Anteile an der Ventegis Capital AG zu erwerben. Eine separate Börsennotiz der Ventegis Capital AG ist auf Grund der nicht mehr gegebenen Liquidität weder für die Gesellschaft, noch für die verbliebenen freien Aktionäre sinnvoll.

Die dritte wesentliche Beteiligung der Berliner Effektengesellschaft AG ist die quirin bank AG. Diese ist mit ihrem Geschäftsmodell als Honorarberatungsbank im Jahr 2011 im Bereich Private Banking zwar weiter gewachsen, kann angesichts des bekannt schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der strikten Geschäftsphilosophie keine unkalkulierbaren Ri-

siken für die Bank und ihre Kunden eingehen, noch keine ausreichenden Deckungsbeiträge zur weiteren Finanzierung des Wachstumskurses erwirtschaften. Für die Wertentwicklung dieser Beteiligung ist aber bei einer erfolgreichen Umsetzung des innovativen Geschäftskonzeptes weiterhin erhebliches Potenzial gegeben. Risiken z.B. aus derivativen Produkten oder Griechenland-Anleihen sind bei der quirin bank nicht vorhanden.

Die Tochtergesellschaft Ex-tra Sportwetten AG in Wien wird in 2012, bedingt durch die Fußball-Europameisterschaft, voraussichtlich gegenüber 2011 wachsen können.

Die Berliner Effektengesellschaft AG selbst benötigt mittelfristig keinen Kapitalzufluss zur Umsetzung ihrer strategischen Ziele und plant daher keine Kapitalerhöhungen. Die jeweils vorhandene Liquidität und mögliche Liquiditätszuflüsse sollen teilweise zur Zahlung von angemessenen Dividenden und für weitere Aktienrückkäufe auf günstigem Kursniveau genutzt werden. Die überwiegende Liquidität wird dagegen zunächst als Investitionsreserve in der Gesellschaft verbleiben, um jederzeit Handlungsspielräume zur strategischen Fortentwicklung des Geschäftes zu behalten.

Mit ihren operativen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen aus der Finanzbranche bleibt die Gesellschaft in hohem Maße abhängig von einem positiven Kapitalmarktumfeld. Sofern das Kapitalmarktumfeld sich nicht wieder verschlechtert und ohne Berücksichtigung der Auswirkungen einer möglichen Finanztransaktionssteuer, ist auch für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 mindestens mit dem in 2011 erzielten operativen Geschäftsergebnis zu rechnen.

Berlin, 2. März 2012

Berliner Effektengesellschaft AG

Holger Timm

Karsten Haesen